



Würzburg, 10. Oktober 2024

## Offener Brief für die Weiterführung von „Fit for move“

Sehr geehrter Herr Landrat Eberth,  
sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,  
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,

eine Wohnung zu haben vermittelt nicht nur Schutz und Geborgenheit, sondern ist auch Grundlage für eine Teilhabe an der Gesellschaft. Bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 findet sich das Recht auf Wohnen als Teil eines angemessenen Lebensstandards. Allerdings haben einige Menschen in unserer Gesellschaft aus verschiedenen Gründen ohne Unterstützung kaum Chancen, eine Wohnung zu finden.

Daher ist das von der Caritas durchgeführte Projekt „Fit for move“ so wichtig, im Zuge dessen Sozialpädagoginnen am Wohnungsmarkt benachteiligte Personengruppen bei der Wohnungssuche begleiten und unterstützen, sowie bei allen Fragen und Aufgaben, die sich dahingehend stellen.

Die Wohnungsvermittlung der Caritas ist ein interkommunales Projekt. Eine Vollzeit-Stelle wird von der Stadt Würzburg bezahlt und eine Vollzeit-Stelle vom Landkreis Würzburg. Das Projekt gibt es seit 2017 und es wurde stets um zwei Jahre verlängert. Aktuell läuft es bis Mitte 2025, weshalb momentan die Verlängerung des Projektes diskutiert wird.

**Am 14. Oktober 2024 wird der Sozialausschuss des Kreistages neu über eine Verlängerung der Finanzierung des Projektes "Fit for move" durch den Landkreis diskutieren.** Leider fand sich in der Sitzung des Sozialausschusses am 5. Juli 2024 dafür keine Mehrheit.

**Wir halten das Projekt „Fit for move“ als einziges Projekt in Würzburg, das benachteiligte Menschen im Raum Würzburg bei der Wohnungssuche unterstützt, aus folgenden Gründen für unverzichtbar.**

### 1. Professionalität und Erfolg

Bei der **Wohnraumvermittlung „Fit for move“** geht es um mehr als um die Unterstützung bei der reinen Wohnungssuche. Die Sozialpädagoginnen unterstützen auch bei der Organisation im Zusammenhang mit dem Zustandekommen eines Mietverhältnisses (z.B. Anträge bei Behörden stellen, Umzug organisieren, Möbelbeschaffung, ...) und sorgen als langfristige, verlässliche Ansprechpartner\*innen auch für Vermieter\*innen dafür, Mietverhältnisse abzusichern und einen erneuten Wohnungsverlust zu vermeiden (z.B. bei Mietschulden oder Konflikten).

Durch ihre Erfahrung und Aneignung von Fachwissen, beispielsweise durch ihre Kenntnisse im Mietrecht, Asylrecht und Sozialrecht, können sie Wohnungssuchende sowie Vermieter\*innen fundiert beraten – was auch die unterschiedlichen kommunalen Ebenen entlastet. Die hauptamtliche Tätigkeit ermöglicht zudem, den Wohnungsmarkt systematisch auszuwerten,

Mietkosten zu prüfen, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, Umzüge administrativ vorzubereiten, Umzüge zu begleiten und vor allem neue Mietverhältnisse nachzubetreuen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, die Hauptamtlichkeit weiter zu fördern.

Darüber hinaus können sich an „Fit for move“ auch nicht nur Wohnungssuchende, sondern alle Personen wenden, die eine Wohnung oder ein Haus zur Vermietung anbieten möchten.

Der **Erfolg** des Projekts spiegelt sich auch in Zahlen wider: **knapp die Hälfte aller Ratsuchenden** hat durch die Hilfe der Wohnraumvermittlung eine Wohnung gefunden. Das ist allein im Landkreis **1 Haushalt in der Woche**, der mit geringem Personaleinsatz ein neues Zuhause gefunden hat.

## 2. Perspektiven für benachteiligte Menschen schaffen

An „Fit for move“ können sich alle Personengruppen wenden, die auf dem Wohnungsmarkt benachteiligt sind. Das sind Menschen ohne festen Wohnsitz, Geflüchtete, Menschen mit wenig Sprachkenntnissen, psychischen Erkrankungen oder Behinderungen, Schulden, wenig Einkommen (Sozialhilfe, geringe Rente), von Gewalt betroffene Menschen oder Menschen, die eine Räumungsklage oder Kündigung erhalten haben.

Die Wohnverhältnisse, aus denen die Menschen kommen, die Unterstützung suchen, sind dementsprechend oft prekär. Dass es nicht nur unangenehm und anstrengend, sondern auch schädlich für das psychische und physische Wohlergehen ist, sich von Sofa zu Sofa oder gar auf der Straße durchschlagen zu müssen, jahrelang trotz Auszugsberechtigung in vollen Gemeinschaftsunterkünften auf engem Raum oder zugigen Containern leben zu müssen oder in kalten und schimmlichen Wohnungen auszuharren, liegt auf der Hand. Das Projekt der Caritas ist in diesem Sinne **eine echte Bereicherung für die Gesellschaft**.

„Fit for move“ ist das einzige Projekt im Würzburger Raum, das benachteiligte Menschen systematisch bei der Wohnungssuche unterstützt. Darüber hinaus haben benachteiligte Menschen keine Lobby. Aufgrund des riesigen Bedarfs hat die Caritas ursprünglich eine Erhöhung der Stellen beantragt. Eine Einstellung des Projekts würde die Chancen von benachteiligten Menschen in Würzburg noch einmal dramatisch verschlechtern, eine Wohnung zu finden. Dabei ist eine eigene Wohnung oftmals der erste Schritt, sich (wieder) ein gutes Leben aufzubauen und an der Gesellschaft teilzunehmen.

## 3. Entlastung von Kommunen

Uns ist die aktuell sehr schwierige Haushaltslage bekannt und wir wissen auch, dass die Wohnraumvermittlung im Gegensatz zu vielen anderen Aufgaben eine „freiwillige Aufgabe“ des Landkreises ist. Dennoch sind wir der Überzeugung, dass es auch finanziell sinnvoll ist, dieses Projekt weiter zu fördern.

Denn „Fit for move“ unterstützt Menschen dabei, aus teuren Verfügungswohnungen auszuziehen und aus Gemeinschaftsunterkünften herauszukommen, wodurch die Kommunen entlastet werden. Je mehr Menschen es schaffen, aus diesen Unterkünften in eine eigene Wohnung zu ziehen, desto geringer wird der Druck auf die Kommunen, die Unterkünfte nicht nur zu bezahlen, sondern auch – besonders vor dem Hintergrund der enormen Auslastung der aktuellen Unterkünfte - neue Unterkünfte aufzutreiben. Dabei sind auch die Kosten für das Projekt, die Finanzierung einer Vollzeit-Stelle, überschaubar. Dadurch, dass das Projekt bereits seit 2017 erfolgreich läuft, kann die bisher aufgebaute Kompetenz effizient weitergenutzt werden.

Wenn Menschen bei der Wohnungssuche scheitern, gibt es immer die Gefahr, dass sie wohnungs- oder gar obdachlos werden oder bleiben. Dies ist nicht nur für die Menschen selbst fatal, sondern

bringt auch enorme gesellschaftliche Kosten mit sich, für die in erster Linie die Kommunen aufkommen müssen. Außerdem kommen negative Folgen langfristig auf Menschen zu, die lange unter widrigen und/ oder unsicheren Bedingungen leben müssen. Daher ist es langfristig zielführend, bewährte Präventionsangebote fortzuführen, als kurzfristig vermeintlich einzusparen.

Wir sind überzeugt, dass die Wohnungsvermittlung "Fit for move" ein kostengünstiger und bewährter Teil der Lösung für ein drängendes Problem in der Gesellschaft auch für die Zukunft ist und die relativ kleinen Einsparungen nicht im Verhältnis zu dem Verlust stehen, den die Gesellschaft durch die Einstellung des Projektes an Kompetenz, Chancen für die Menschen und Entlastung für die Kommunen erleidet.

Wir bitten Sie, sich im Vorfeld der Sitzung im Sozialausschuss am 14. Oktober 2024 bzw. bei weiteren anstehenden Sitzungen der Entscheidungsgremien intensiv mit der Wohnungsvermittlung auseinanderzusetzen und Ihre Haltung zur Fortführung noch einmal zu überdenken.

Mit freundlichen Grüßen

Würzburg Solidarisch e.V.

Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage e.V.

HERMINE e.V.

Seebrücke Würzburg